

Pädagogische Konzeption



**WAHNBEKER
KINDERTREFF I**

WaKi I

Jadestr. 10

26180 Rastede

Tel: 04402-9849407

Träger: KiWa gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt) Sandbergstraße 55 26180 Rastede



Inhaltsverzeichnis

Thema	Seite
Inhaltsverzeichnis	
1. Vorwort mit Leitsatz	1
2. Rahmenbedingungen	
2.1. Über uns	2
2.2. Rechtliche Grundlagen	3
2.3. Aufnahmekriterien	4
2.4. Öffnungszeiten	5
2.5. Schließzeiten	6
2.6. Personal	6
2.7. Unser Haus	7
2.8. Außengelände	8
2.9. Raumgestaltung und Farbkonzept	9
3. Unser Bild vom Kind	10
4. Eingewöhnung in der Krippe	11
4.1. Anamnesebogen	12
5. Grundbausteine unserer Arbeit	12
5.1. Erziehungspartnerschaft	13
5.2. Bildungsziele in Lernbereichen und Erfahrungsfeldern	14
➤ Wahrnehmung und sensorische Integration	14-15
➤ Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	16
➤ Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen	17
➤ Körper/Bewegung/Gesundheit	17
➤ Sprache/Sprechen	18
➤ Heidelberger Interaktionstraining	18
➤ Mathematisches Grundverständnis	19
➤ Lebenspraktische Kompetenzen	20
➤ Ästhetische Bildung	21
➤ Natur und Lebenswelt	22



➤ Ethische und religiöse Fragen/ Grunderfahrungen menschlicher Existenz	23
5.3. §8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	23
6. Ziele unserer pädagogischen Arbeit	
6.1. Teamarbeit	24
6.2. Situationsorientierter Ansatz	24-25
6.3. Gruppenübergreifendes Arbeiten	25
6.4. Wickelsituation	26
6.5. Schlaf- und Entspannungszeit	27
6.6. Feste und Feiern	28-29
6.7. Gesundheit und Ernährung	29-30
6.8. Portfolio	31
6.9. Wachsen und Reifen	31
7. Zusammenarbeit	
7.1. Elternpartnerschaft	32
7.2. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	32
7.3. Öffentlichkeitsarbeit	33
7.4. Anleitung von Praktikanten	33
8. Fortbildungen	34
9. Nachwort	34
Quellenangaben	35



1. Vorwort mit Leitsatz

Liebe Eltern

die Betreuung in einer Kindertagesstätte bedeutet für Ihr Kind, aber auch für Sie als Eltern, eine große Veränderung.

Wir verstehen uns als ein Team, das in erster Linie die Kinder, sowie auch die Eltern bei diesem Schritt eng begleiten möchte, um eine vertrauensvolle und sichere Basis für eine die Entwicklung Ihres Kindes zu schaffen.

Unser Grundsatz ist es, das Kind in seiner Individualität als eigenständige Person wahrzunehmen und ihm mit Respekt und Wertschätzung zu begegnen.

Es liegt uns am Herzen, Ihnen durch unsere Konzeption unsere tägliche Arbeit näher zu bringen.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit mit Ihnen und Ihren Kindern.

Unser Leitsatz

„Hilf mir, es selbst zu tun.

Zeig mir, wie es geht.

Tu es nicht für mich, ich kann und will es alleine tun.

Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.

Sie sind vielleicht länger.

Vielleicht brauche ich mehr Zeit,

weil ich mehrere Versuche machen will.

Mute mir auch Fehler zu, denn aus Ihnen kann ich lernen.“

(Maria Montessori)



2. Rahmenbedingungen

2.1. Über uns

Das Waki 1 hat im September 2011 in der Jadedstraße 10, 26180 Rastede seine Türen geöffnet. Unser liebevoll gestaltetes Haus besteht aus zwei Gruppen, der Vormittagsgruppe „Krabbelpiraten“ und der Ganztagsgruppe „Affenbande“.

Träger unserer Einrichtung ist die „KiWa gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)“ mit Sitz in der Sandbergstraße 55, 26180 Rastede. Sie ist eine Tochtergesellschaft des Ammerländer Kindertreffs e.V.

Unsere Einrichtung befindet sich in der Gemeinde Rastede, Ortsteil Wahnbeke und liegt in einer verkehrsberuhigten Zone. Die Einbettung unserer Krippe in die ländliche Infrastruktur ermöglicht ausgedehnte Spaziergänge und Ausflüge. In der nahen Umgebung gibt es ein Lebensmittelgeschäft, einen Wochenmarkt, eine Apotheke, sowie eine Arztpraxis, die mit der Einrichtung kooperiert. Ein Bauernhof und die freiwillige Feuerwehr liegen ebenfalls in der Nähe, diese besuchen wir unter anderem im Rahmen unserer jährlichen Projekte.



2.2. Rechtliche Grundlagen

Die Arbeit der Einrichtung beruht auf den Grundlagen des SGB VIII § 22 und dem KiTaG §2.

Unsere Einrichtung hat einen familienergänzenden Erziehungs-, Bildungs-, und Betreuungsauftrag.

Die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit ergeben sich aus dem Bildungs-, und Orientierungsplan für das Land Niedersachsen und seinen Handlungsempfehlungen für die Arbeit mit Kindern von 0-3 Jahren.

Wir beziehen uns hier auf die allgemeinen Vorschriften aller Kinderbetreuungseinrichtungen im Alter von 0-6 Jahren. Das Niedersächsische Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege (NKiTaG) formuliert in § 2 den Bildungs- und Erziehungsauftrag Abs. 1 „Die Kindertagesstätten und die Kinderpflege erfüllen einen eigenen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Dieser zielt auf die gleichberechtigte, inklusive gesellschaftliche Teilhabe aller Kinder und auf die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen und selbstbestimmten Persönlichkeiten ab.“ (Niedersächsisches Gesetz über Kindertagesstätten und Kindertagespflege, S. 2, 2021). Wir sind als pädagogische Fachkräfte dazu verpflichtet, dieses Gesetz in unsere Arbeit einfließen zu lassen, den Kleinstkindern die Werte und Normen der Gesellschaft nahe zu bringen und darüber hinaus, auf die weiteren Lebensabschnitte behutsam vorzubereiten.



2.3. Aufnahmekriterien

Unsere Einrichtung befindet sich im Rasteder Ortsteil Wahnbek. Das Einzugsgebiet erstreckt sich auf die gesamte, ländliche Gemeinde.

Die Einrichtung ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Für die Erstanmeldung können Eltern ihre Kinder online über die Homepage „wahnbecker-kindertreff.de“ anmelden. Für die Kinder, die nicht sofort aufgenommen werden können, führen wir eine Warteliste. Nach Absprache erhalten interessierte Eltern die Möglichkeit unsere Einrichtung vor Ort kennen zu lernen.

Die Kostenbeiträge richten sich nach der Gebührenordnung der Gemeinde Rastede. Aufgenommen werden ausschließlich Kinder bis 3 Jahre aus der Gemeinde Rastede.



2.4. Öffnungszeiten

Montag bis Freitag

Vormittagsgruppe Krabbelpiraten

8:00 Uhr- 13:00 Uhr

Ganztagsgruppe Affenbande

8:00 Uhr- 15:00 Uhr

Sonderöffnungszeiten:

Frühdienst

7:30 Uhr- 8:00 Uhr

Spätdienst (Mo. bis Do.)

15:00 Uhr - 16:00 Uhr

Alternativ:

Der Morgen mit Kleinkindern kann manchmal anders verlaufen als geplant. Das Lieblingskuscheltier ist plötzlich verschwunden, die Windel nochmal voll oder das Frühstück dauert etwas länger als gewöhnlich. Das kennen wir alle und kann den gewohnten Rhythmus manchmal ganz schön durcheinanderbringen. Wir möchten unsere Eltern trotzdem um Geduld bitten und den täglichen Morgenkreis der Gruppe möglichst nicht zu unterbrechen. Dieser findet in der Zeit von 8:30 Uhr bis 8:45 Uhr statt. Bitte wartet, während dessen im Eingangsbereich, wir holen Euch rein, sobald wir fertig sind.

Ebenfalls großen Wert legen wir auf den ungestörten Schlaf der uns anvertrauten Kinder. Daher bitten wir um Verständnis dafür, dass die Abholung der Kinder zwischen 13:00 Uhr und 14:30 Uhr nicht erwünscht ist.



2.5. Schließzeiten

Die Schließzeiten liegen grundsätzlich in den Oster-, und Sommerferien, sowie zwischen Weihnachten und Neujahr. Darüber hinaus gibt es geschlossene Brückentage. Die Osterschließzeit findet grundsätzlich in der zweiten Ferienwoche statt. Im Sommer richtet sich die Schließzeit, wie in allen Einrichtungen der Gemeinde Rastede, an die letzten vollen 3 Wochen der Sommerferien. Angelehnt an diese Schließzeit finden auch Putz- und Plantage für das Kollegium statt, diese werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Zusätzliche Schließtage für hausinterne Fortbildungen, Konzeptionsentwicklung und Putz- und Planungstage finden im Laufe eines Kindergartenjahres statt. Diese Termine werden rechtzeitig online auf über unsere Software Kigaroo mitgeteilt, zu welcher alle aktiven Eltern automatisch einen Zugang bekommen.

2.6. Personal

Unsere Einrichtung verfügt über folgendes Personal:

- Leitung
- Stellvertretende Leitung
- Zwei pädagogische Fachkräfte pro Gruppe
- Je nach Belegung der Plätze eine zusätzliche Drittkraft
- Eine pädagogische Vertretungskraft
- Eine Hauswirtschaftskraft
- HausmeisterIn/GärtnerIn
- Eine Reinigungskraft



2.7 Unser Haus

Das Waki 1 wurde 2011 fertiggestellt und verfügt über ca. 250qm Innenfläche. Das Haus besteht aus zwei großen Haupträumen, den Gruppenräumen, welche über eine attraktive Kletterburg verfügen. Zu jedem Gruppenraum gehört jeweils eine separate Garderobe, die vom Flur abgeht. Hier hat jedes Kind sein eigenes Fach, das mit seinem Symbol gekennzeichnet ist. Die Garderoben verfügen über einen direkten Zugang zum Außengelände.

Des Weiteren gehört zu jedem Gruppenraum ein großzügiger Waschraum. Diese verfügen über zwei Kindertoiletten, mehrere kleine Waschbecken und einen Wickeltisch mit Treppenaufgang. Außerdem gibt es in den Waschräumen eine erhöhte Duschwanne welche als Badewanne genutzt werden kann. Jedes Kind hat hier seinen eigenen Haken mit seinem Symbol und Handtuch.

In der Küche werden täglich von der Fachkraft für Hauswirtschaft die Mahlzeiten zubereitet. Die Kinder haben situationsbedingt die Möglichkeit, Lebensmittel für die Mahlzeiten zu holen oder auch an Koch- und Backangeboten teilzunehmen.

Ein Hauswirtschaftsraum verfügt über einen Tiefkühlschrank und dient als Lager für technische Geräte und Hygieneartikel.

Das Büro wird neben Leitungsaufgaben auch vom Team für Besprechungen sowie Elterngespräche genutzt.

Im Kreativraum werden alle Materialien des täglichen Bastel- und Spielbedarfs gelagert. Ebenfalls kann dieser Raum für Angebote mit einer Kleingruppe oder für Einzelaktivitäten genutzt werden.

Darüber hinaus verfügt unser Haus über einen Schlafräum, der mit einer „Schlaf“-Burg ausgestattet ist. Dieser Raum dient außerhalb der Schlafenszeiten auch als Snoezelraum, Kinderdisco, Bilderbuchkino, Toberaum und vielen anderem.

Der Flur dient ebenfalls zur pädagogischen Nutzung und zur gruppenübergreifenden Arbeit, hier werden u. A. auch Bewegungsbaustellen angeboten.



2.8 Außengelände

Das Außengelände umfasst 406qm und wurde bedürfnisorientiert und entwicklungsfördernd für Kinder im Alter von 0-3 Jahren geplant und angelegt. Der Sandspielbereich mit Matschbecken regt zum kreativen Spielen an. Dazu verfügt unser Spielplatz über eine Nestschaukel, dadurch werden auf spielerische Art die Körperwahrnehmung und die Balance gefördert. Weiterhin befindet sich ein mit Gras bewachsener Erdhügel auf unserem Außengelände, von dem eine große Rutsche abgeht. Das Gefälle und die Rutsche regen zu vielfältigen Bewegungsformen an und fördern die Kinder in ihrer körperlichen Entwicklung. So gibt es für die Kinder viele Möglichkeiten zum balancieren, klettern, rennen oder auch zum ruhigen Sandburgbauen.

Auf der anderen Seite des Hauses befindet sich ein abgetrennter Bereich mit einem Spielzeugschuppen, einem Fühlpfad, einem Obst und Gemüse-Hochbeet und einer Kräuterschnecke, die wir in unseren pädagogischen Alltag integrieren. Hier säen, pflegen, bewässern und ernten die Kinder regelmäßig das Obst und Gemüse. Dies wird im Morgenkreis und dann zu den Mahlzeiten angeboten.



2.9. Raumgestaltung und Farbkonzept

Die Raumgestaltung und das Farbkonzept sind auf die kindliche Wahrnehmung abgestimmt, indem dezente Farbtöne ausgewählt wurden, die eine ruhige und entspannte Atmosphäre kreieren.

Holz als vorwiegendes Material für Möbel und Spielgeräte erzeugt eine warme und gemütliche Atmosphäre und trägt als organischer Stoff zu einer möglichst natürlichen Umgebung bei. Selbstverständlich sind jegliche Möbel und Geräte, auch die Kletterburg auf kindliche Größe abgestimmt. So garantieren wir eine kindgerechte und anregende Spielumgebung.

Wir versuchen durch weniger Dekoration eine eher reizarme und angenehme Umgebung zu schaffen, damit die Kinder sich auf das Spiel miteinander fokussieren können.

Unsere Raumgestaltung, sowie -ausstattung bietet den Kindern die Möglichkeit selbstständig tätig zu sein und weckt das Interesse, sich aktiv am gemeinsamen Tun zu beteiligen.



3. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist ein eigenständiges Individuum, dem wir mit Respekt, Wertschätzung und Aufmerksamkeit begegnen. Jeder Mensch ist vom Anfang seines Lebens autonomiebestrebt und hat seine ganz eigene Geschwindigkeit der persönlichen Entwicklung. Diese Sichtweise haben wir verinnerlicht und reflektieren diese in unserer täglichen pädagogischen Arbeit.

Wir gestalten die Umwelt der Kinder so, dass sie von Anfang an so selbstständig sein können, wie möglich. Damit die Kinder sich selbst als erfolgreich erleben und Schritte für Schritt ein gesundes und positives Selbstbild aufbauen, bieten wir als kleine unterschiedliche Hilfestellungen. Die individuellen Bedürfnisse der Kinder stehen im Vordergrund. Freiheit und damit einhergehend Entfaltung der Kreativität sind grundsätzliche Aspekte unserer täglichen Angebotsgestaltung und für uns von großem Wert. Die Kinder entscheiden selbst, was und wie sie etwas machen, das Endergebnis ist immer individuell und einzigartig, denn bei uns ist der Weg das Ziel und das Endergebnis zweitrangig. Somit lassen wir der kindlichen Fantasie freien Lauf.

Durch aktives Zuhören vermitteln wir den Kindern Respekt, Wertschätzung und Akzeptanz. Somit stärken wir ihr Selbstwertgefühl. Außerdem ist uns Kommunikation der Kinder untereinander sehr wichtig. Die Kinder lernen, aufeinander aufzupassen, sich gegenseitig zu unterstützen, mal zu trösten, oder auch zu entschuldigen. Wir wollen den Kindern den Weg in die soziale Gesellschaft ebnen und legen mit unserer Arbeit in ihrer ersten eigenen sozialen Gruppe einen wichtigen Grundstein dafür.



4. Eingewöhnung in der Krippe

Die Eingewöhnungszeit ist sowohl für die Kinder wie für die Eltern von essenzieller Bedeutung. Sie ist der Grundbaustein für die weitere Zeit des Kindes in der Krippe.

Daher ist es wichtig, dass die Eltern sich ausreichend Zeit nehmen, um einen sanften Übergang mit uns zu gestalten. Vor dem ersten Tag gibt es ein Aufnahmegespräch, indem die wichtigsten Eckpunkte des Krippenalltages erläutert werden. Nach diesem Gespräch bieten wir die Möglichkeit eines Hausbesuches an, bei dem die zukünftige Bezugsperson mit einer Kolleg*in zu der Familie des Kindes kommt.

Unsere Intention dabei ist, einen ersten Kontakt zum Kind, sowie zu den Eltern im sicheren und bekannten Umfeld aufzubauen. Der Hausbesuch stellt auch eine Möglichkeit für die Eltern dar, offenstehende Fragen klären zu können. Nach dem ersten Kennenlernen findet die Eingewöhnung in unserer Einrichtung statt. Unser Hauptaugenmerk liegt auf den individuellen Bedürfnissen des Kindes. Die ersten Tage bleibt das Kind mit einem Elternteil, sowie seiner Bezugsperson (Fachkraft) für ca. eine Stunde im Gruppenraum. Die täglichen Zeiten variieren und werden jeden Tag neu vereinbart. Uns ist es wichtig, den Eltern und auch den Kindern einen Einblick in den gesamten Tagesablauf zu ermöglichen. Hierbei nähert sich die Bezugsperson Schritt für Schritt an das Kind an, indem sie zum Spiel einlädt und in Interaktion mit ihm geht. Ist eine gute Vertrauensbasis entstanden, beginnt das Kind selbstständig mit den ersten Trennungen. Dabei bleibt die Bezugsperson des Kindes im Raum und das Kind beginnt mit der Fachkraft erste Entdeckungsreisen durch das Haus. Erst wenn das Kind die Fachkraft als Bezugsperson akzeptiert und eine gute Bindung zu ihr aufbauen konnte, beginnen die Trennungsphasen, in denen sich das Elternteil des Kindes bewusst verabschiedet und die Einrichtung verlässt.

Diese Trennungsphasen werden stufenweise verlängert, bis hin zu einem ganzen Krippentag. Hat das Kind dies erreicht ist die Eingewöhnung abgeschlossen.



4.1. Anamnesebogen

Zur optimalen Förderung der Kinder haben wir einen Anamnesebogen erstellt. Dieser Bogen unterliegt unserer Schweigepflicht und wird nicht an Dritte weitergegeben. Er ist Bestandteil der Vertragsunterlagen und wird noch vor der Eingewöhnung von den Erziehungsberechtigten ausgefüllt. Er beinhaltet unter anderem Themen wie die bisherigen sozialen Kontakte des Kindes, eventuelle Krankheiten oder Allergien, aber auch Vorlieben. So stellen wir sicher, dass wir bestmöglich auf die Bedürfnisse des Kindes eingehen und eine optimale Betreuung und Förderung bieten können.

5. Grundbausteine unserer Arbeit

Bei unserer Arbeit orientieren wir uns in erster Linie an den Bedürfnissen der Kinder. Das heißt bei allen Angeboten und Aktionen stehen die aktuellen Interessen und Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund. Wenn beispielsweise vor der Tür eine Baustelle ist, besprechen wir das im Morgenkreis und schauen uns passende Bücher an. Kinder können am besten aufnehmen und verstehen, wenn der Bezug zum Alltag vorhanden ist.

Kinder sind natürlicherweise neugierig und wissbegierig. Unsere Aufgabe besteht darin, die Kinder in ihrer Selbstständigkeit und ihrem Prozess zum positiven Selbst zu fördern. Freie Entfaltungs- und Entscheidungsmöglichkeiten sind uns bei unserer Arbeit sehr wichtig, durch die eigene Motivation und Freiwilligkeit der Kinder, können Spiele und Erlebnisse positiv auf die Entwicklung einwirken.

In unserer Krippe bieten wir ein teiloffenes Konzept an. Das bedeutet, dass wir Angebote und Projekte gruppenübergreifend planen und durchführen. So treffen Kinder aus beiden Gruppen zusammen, es entstehen neue Beziehungen, Konstellationen und Gruppendynamiken. Des Weiteren stärkt das teiloffene Konzept die familiäre Atmosphäre und erleichtert das pädagogische Handeln, da die Kinder beider Gruppen allen Fachkräften mit Ihren individuellen Bedürfnissen, Vorlieben und Signalen vertraut sind.

Zu den Mahlzeiten und den Morgen- und Abschlusskreisen sind die Kinder meist in ihren Stammgruppen, was Orientierung und einen sicheren Rahmen bietet.

Weiterhin haben Rituale einen hohen Stellenwert in unserer Krippe, da sie den Kindern einen sicheren Rahmen und Orientierung geben. Zu den alltäglichen Ritualen gehören der Morgen- und Abschlusskreis sowie die Mahlzeiten.



5.1. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern liegt uns sehr am Herzen und ist ein wichtiger Grundbaustein für die positive Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder. Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen und die ExpertenInnen für Ihr Kind und verfügen über wertvolle Kenntnisse zu deren Persönlichkeit, Bedürfnissen und Lebensumständen. Diese Expertise wird von uns wertgeschätzt und aktiv in die pädagogische Arbeit einbezogen. sowohl in Tür- und Angel- wie auch in Elterngesprächen ist für eine optionale Betreuung unerlässlich und hilft uns dabei, Verhaltensweisen deuten und verstehen zu können.

Unsere Einrichtung versteht sich als familienergänzende und -unterstützende Institution. Ziel der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ist es, gemeinsam Verantwortung für die Bildung, Erziehung und Entwicklung der Kinder zu übernehmen. Grundlage hierfür sind gegenseitiger Respekt, Vertrauen, Offenheit und ein regelmäßiger, transparenter Austausch.

Einen regen und regelmäßigen Informationsaustausch mit den Eltern gestalten wir auf unterschiedlichen Ebenen. Dazu gehören Tür- und Angelgespräche, regelmäßige Entwicklungsgespräche, Elternabende sowie die Möglichkeit zur kurzfristigen individuellen Besprechung und Beratung. Informationen über den Alltag der Kinder, pädagogische Inhalte und aktuelle Themen werden offen kommuniziert. Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, Fragen, Anliegen oder Beobachtungen einzubringen. Weiterhin gibt es die Möglichkeit an verschiedenen Themenelternabenden teilzunehmen.

An unseren Elternabenden werden Elternvertreter gewählt, welche sich jederzeit mit diversen Anliegen der Eltern an die Fachkräfte oder auch mit Anliegen von den Fachkräften aus der Gruppe an die Eltern wenden können. Dies erleichtert den gegenseitigen Informationsaustausch.



5.2. Bildungsziele in Lernbereichen und Erfahrungsfeldern

Da die Kinderkrippe dem Bildungsauftrag des Landes Niedersachsen unterliegt, beziehen wir uns mit der pädagogischen Arbeit auf dessen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. So gewährleisten wir eine ausgewogene Förderung und Unterstützung der Kinder. Im Folgenden erläutern wir die verschiedenen Bildungsschwerpunkte unserer Arbeit:

Wahrnehmung und Sensorische Integration

Wahrnehmung beschreibt den Prozess Reize aufzunehmen, sie an das Gehirn weiterzuleiten und zu verarbeiten. Es ist somit ein grundlegender Baustein in der frühkindlichen Entwicklung, die Basis für ein gesundes, individuelles Lernen. Die Wahrnehmung nimmt einen großen Teil in der Krippenarbeit ein. Durch alltägliche Handlungen und gezielte Angebote lernen die Kinder verschiedene Reize von außen zu bewerten, beziehungsweise kennenzulernen, zu erleben und zu unterscheiden. Sie erleben die Welt mit allen Sinnen. Diese sind für die Entwicklung eines gesunden Körpergefühls und eines positiven Selbstbildes erforderlich. Es gilt hier alle Sinne anzusprechen.

Sensorische Integration ist das sinnvolle Ordnen von Informationen, welche durch die Sinne aufgenommen werden. Das Gehirn nimmt Reize auf, erkennt diese, deutet sie und gliedert sie ein, um daraufhin passend handeln zu können.

Die Wahrnehmung und die Sensorische Integration lassen sich also nicht getrennt voneinander fördern oder ansprechen. Alles fließt ineinander und baut aufeinander auf.

Beispiel:

Ein Griff in heißes Wasser: Der Reiz wird aufgenommen und an das Gehirn weitergeleitet. Das Gehirn erkennt, dass es heiß ist. Der Reiz wurde gedeutet und darauf folgt eine passende Reaktion (Hand zurückziehen).



Die Sensorische Integration gehört zur normalen Entwicklung und geschieht automatisch. Sie ist Grundlage für unser Handeln, um Lernen zu können.

Zu den Sinnesorganen zählen:

- Augen
- Ohren
- Innenohr (Gleichgewichtssinn)
- Nase
- Mund/ Zunge
- Handoberfläche
- Gelenke, Sehnen, Muskeln, Bänder

Unsere Mitarbeitenden bilden sich regelmäßig im Bereich sensorische Integration fort und sind darauf geschult, evtl. Wahrnehmungsstörungen zu erkennen und mit Hilfe bestimmter Übungen und Angeboten Hilfestellungen geben zu können. Uns ist es wichtig engmaschig mit den Familien zusammenzuarbeiten und ggf. die Zusammenarbeit mit TherapeutenInnen zu empfehlen, Kontakte herzustellen und diese Wege auf Wunsch mitzubegleiten.



Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Ein wichtiges Bildungsziel ist die sozial-emotionale Entwicklung des Kindes. Zunächst lernt das Kind sich selbst als Mensch mit all seinen Emotionen kennen und macht Erfahrungen mit dem eigenen Ich. Das Kind findet sich selbst, fängt an zu verstehen, Gefühle einzuordnen und zu verarbeiten. Erst wenn es seine eigenen Gefühle versteht, kann es sich in eine andere Person hineinversetzen. Wenn es sich selbst entdeckt und verstanden hat, dann ist das Kind bereit dafür, sich für die Kinder in seinem Umfeld zu interessieren.

Dazu bieten wir ihm eine ruhige, anregungsreiche Spielumgebung unter anderem mit Spiegeln zum Entdecken. Die Krippengruppe ist häufig die erste eigene soziale Gruppe für das Kind und es erlebt sich als Teil dieser Gruppe. In unserem Gruppenalltag interagieren die Kinder miteinander und lernen so voneinander. Ob im Morgenkreis, indem wir jeden Tag besprechen, wer heute in der Krippe oder zu Hause ist, gemeinsam singen oder beim Wasserangebot, die Kinder erfahren sich als wertgeschätztes Mitglied in dieser Gruppe. Die sozial-emotionale Kompetenz wird gefördert, indem die Kinder bei diesen Aktivitäten lernen, sich gegenseitig zu unterstützen, Geduld für andere zu haben und Rücksicht aufeinander zu nehmen.

Durch respektvolles und einfühlsames Eingehen auf die Gefühlsäußerungen der Kinder wird ihnen ermöglicht, Emotionen kennenzulernen, diese zu verstehen, zu äußern und zu regulieren. Nimmt der Erwachsene die Gefühle des Kindes (wie Freude, Wut oder Trauer) ernst, entsteht daraus Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl.

Werte und Normen werden vermittelt, um den Kindern den Einstieg in die soziale Gesellschaft zu ebnen. In vielen Situationen wie beim gemeinsamen Essen oder bei Aktivitäten sind die Kinder untereinander in ständiger Kommunikation. Sie unterhalten sich, lernen Mimik und Gestik zu deuten, sie lernen abzuwarten, andere vorzulassen oder einander zu helfen. Sie finden ihren Platz in der Gruppe, schließen bei Angeboten neue Spielpartnerschaften und neue Konstellationen können sich ergeben.



Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Durch Spielen entfaltet sich Kreativität, Aufmerksamkeit, Konzentration, Erinnerung, Planung, Schlussfolgerung und Vorstellungskraft. Kognitive Fähigkeiten sind ein wichtiger Bestandteil der frühkindlichen Entwicklung. Entwickelte Denkstrukturen ermöglichen dem Kind zu planen, bevor es handelt. Grundvoraussetzung für eine positive Entwicklung sind Wahrnehmung, Bewegung, Sprache und eine gute Bindung zur Bezugsperson. Zur frühkindlichen Welterkundung gehören Bilderbücher mit Alltagssituationen. Diese unterstützen die Kinder dabei ihre Welt zu verstehen.

Durch die Teilnahme am Alltag werden automatisch die kognitiven Fähigkeiten gefördert. Jede Interaktion, jede Aktivität ist ein Lernprozess für die Kinder. Wir achten darauf, dass unsere Bildungsaktivitäten abwechslungsreich gestaltet sind, sodass alle verschiedenen Lernbereiche angeregt werden, ob Bewegungsangebote oder knifflige Spiele, bei denen die Taktik und Feinmotorik gefragt sind.

Körper, Bewegung und Gesundheit

Bewegung fördert Lernen und ist ein Grundbaustein für Bildung. Die Welt erschließt sich durch Bewegung, greifen wird zum „Begreifen“. So erweitert sich der Horizont im Fühlen, Wahrnehmen und Denken. Jegliche Körpererfahrungen sind für die Entwicklung wichtig und stärken die Selbstständigkeit, das Selbstbewusstsein und die Unabhängigkeit jedes einzelnen Kindes. Sie lernen in ihrem eigenen Tempo Bewegungsabläufe. Durch Erfahrungen können die Kinder ihre Körperwahrnehmung intensivieren und sich von Tag zu Tag besser einschätzen.



Sprache und Sprechen

Die Sprache und das Sprechen werden in passiven und aktiven Wortschatz unterteilt. Der passive Wortschatz beinhaltet das Denken und Verstehen, der aktive hingegen die Sprache funktional zu nutzen.

In den ersten Monaten und Jahren steht die Non-Verbale Kommunikation (Mimik, Gestik, Gebärden) im Vordergrund, die Sprache wird nach und nach in direkter Interaktion mit Bezugspersonen und anderen Kindern erworben. Die Ausprägung der sechs Sinne ist grundlegend und entscheidend für jede aktive sprachliche Entwicklung.

Da wir inklusiv arbeiten, finden Kommunikation und Interaktion immer auch mit Mimik, Gestik und Gebärden statt, um allen Kindern ein Verständnis für Alltagssituationen und den Zugang zu sozialem Miteinander zu geben.

Für uns als pädagogische Fachkräfte beinhaltet das, dass der Alltag durch sprachliche Rituale (Lieder, Reime Fingerspiele) strukturiert wird und wir den Kindern die Möglichkeit geben, mit ihrer Sprache zu experimentieren und ihnen den Raum für Sprachanlässe bieten.



Heidelberger Interaktionstraining (HIT)

Zusätzlich arbeiten wir mit dem Heidelberger InteraktionsTraining, welches auf den Grundlagen der frühen Sprachförderung basiert.

Durch gezielte sprachförderliche Interaktionen am Alltag (Sprachinseln) kann die kindliche Sprachentwicklung unterstützt werden. Die Umsetzung findet in allen Alltagssituationen statt z.B. im Morgenkreis, in Wickelsituationen, beim An- und Ausziehen. Hierfür verwenden wir sprachanregende Materialien ebenfalls werden die Rahmenbedingungen angepasst, hier spielt auch der Schriftspracherwerb (Literacy) eine entscheidende Rolle, da Kinder unserer Altersgruppe, Buchstaben als Symbole wahrnehmen.

In der pädagogischen Arbeit orientieren sich unsere Mitarbeitenden an gewissen Sprachregularien, wie bspw. Bestätigen, Benennen, Erweitern, Wiederholen, korrekatives Feedback, Imitieren, Betonen, anspornende Fragestellungen, Abwarten und Sprachtempo. Im Fokus steht immer, dass die pädagogischen Mitarbeiter den Sprachstand des Kindes ein kleines Stück voraus sind.



Mathematisches Grundverständnis

Mathematisches Denken bedeutet, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in Verbindung zu bringen. „Was ist viel und was ist wenig“. Als Säugling beginnt der Mensch bereits, alles in Muster zu kategorisieren und zu verstehen. Dinge werden in ihre Eigenschaften sortiert. So erschafft sich das Kind ein Ordnungssystem, womit es die Welt verstehen lernt. Spielzeuge wie Holzkugeln, Steckspiele, Puzzle und Bewegungslandschaften schulen das Grundverständnis von Formen, Farben und Oberflächen. Im Morgenkreis werden gemeinsam die Kinder gezählt oder kleine Gedächtnisspiele gespielt. Diese kleinen Situationen schulen allesamt das mathematische Grundverständnis. Auch die räumliche Wahrnehmung ist ein bedeutender Teil davon. Hier geht es darum, die Größe eines Raumes einschätzen zu lernen, während sie von einer Seite zur anderen mit ihrem Rutschauto fahren; zu erfahren, wo es hoch genug ist zu springen, ohne sich den Kopf zu stoßen, dass es Türen gibt, die den Raum begrenzen oder auch welche verschiedenen Untergründe es gibt, und wie sie auf diesen laufen und krabbeln müssen, um weiterzukommen.



Lebenspraktische Kompetenzen

Selbstständig werden ist für Kinder unter drei Jahren von elementarer Bedeutung. Jedes Kind hat den inneren starken Willen, seine Welt zu erobern und seinen Alltag selbst zu bewältigen. Lebenspraktische Kompetenzen sind sowohl An- und Ausziehen, Händewaschen oder Mithilfe bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten und noch vieles mehr. Sie sind die Basis für alle weiteren Lebenssituationen und deswegen so wichtig. Daher gilt in unserer Arbeit der wichtige Grundsatz „Hilf mir, es selbst zu tun“. In unserem Alltag bestehen zahlreiche Möglichkeiten, bei denen Kinder lebenspraktische Erfahrungen sammeln.

In der Garderobe können die Kinder lernen, sich selbst an- und auszuziehen. Hier orientieren sie sich an ihrem persönlichen Symbol am jeweiligen Garderobenfach. Bei den Mahlzeiten befinden sich alle Lebensmittel auf dem Tisch, also für alle Kinder zugänglich. So können sie sich selbst bedienen, Wasser eingießen oder sich ggf. einander helfen. Jede Situation hat einen Lerneffekt zufolge, unbedeutend wie klein diese Situation erscheint.

Bei verschiedenen Angeboten wie bspw. Kuchen backen, Pflanzen gießen oder auch kreativem Gestalten, erleben die Kinder durch eigenständiges Handeln ihre Selbstwirksamkeit. Auch der Umgang mit frustrierenden Situationen, in denen es nicht klappt wie gewünscht, bringt Erfahrungswerte, die für das nächste Mal abgespeichert und von Vorteil sind.

Es geht darum, dass Kinder durch das Selbsttun, Erfolgserlebnisse erzielen und diese zum positiven Selbstbild beitragen.



Ästhetische Bildung

Bei der ästhetischen Bildung geht es darum, die Kinder in ihren Schaffensprozessen zu unterstützen und ihnen den Raum für diese zu geben. Die Fantasie von Kindern ist ein kostbares Gut, welches zu bewahren und zu beschützen gilt.

Wir regen die Vorstellungskraft der Kinder an, indem wir ihnen vielerlei unterschiedliche Materialien zur Verfügung stellen und alle ihre Sinne ansprechen. Fingerfarbe, Kinetik Sand, Spielschaum oder einfach Erde und Matsch regen unter anderem den Tastsinn und die Fantasie der Kinder an. Verschiedene Materialien auf der Haut spüren, ist für die Körperwahrnehmung sehr wichtig.

Durch rhythmisch/musikalische Angebote, die in unseren Tagesablauf integriert sind, fördern wir die Wahrnehmung und Interpretation von Sinneseindrücken der Kinder. Unser gemeinsames Musizieren und das Sprechen von rhythmischen Reimen fördern neben der kognitiven sozial/emotionalen Entwicklung auch den Spracherwerb. Außerdem stärken diese gemeinsamen Rituale das Wir-Gefühl. Ein weiterer wichtiger Bestandteil der ästhetischen Bildung ist die bildnerische Kunst. Es ist wichtig, Kindern genug Zeit und Raum zum Schmieren und Matschen zu geben, denn dabei können sie ihren Gefühlen, Vorstellungen und Fantasien Ausdruck verleihen. Sie haben die Macht und Kraft etwas zu bewirken und dabei bewusst Spuren in der Welt zu hinterlassen.

Die Gestaltung des Gruppenraums mit verschiedenen Spielbereichen ist ein großer Faktor in der ästhetischen Bildung. Hierbei werden die Kinder miteinbezogen. Sie bemalen die Fenster, helfen Gebasteltes aufzuhängen. So entwickeln sie ihren eigenen Sinn dafür, was ihnen gefällt und was nicht und was sie als „schön“ empfinden.



Natur und Lebenswelt

In unseren Einrichtungen haben die Kinder die Möglichkeit, die Natur in unterschiedlichen Forschungsgebieten wahrzunehmen. Dazu zählt das Umfeld der Kindertageseinrichtung, das Außengelände und der eigene Körper. Kinder unter drei Jahren benötigen für die Erkundung von Natur und Lebenswelt keine Versuchsaufbauten oder Anleitungen. Unser Außengelände mit Naturpfad und Hochbeet bietet den Kindern ein breites Spektrum an Naturerfahrungen. Wir ermöglichen den Kindern durch diverse Angebote selbst aktiv zu werden und alle Sinne einzusetzen. Die Kinder erleben ihre Umwelt. Sie beobachten wie Pflanzen wachsen und bestaunen Tiere wie Schnecken oder Käfer in ihrem Lebensraum. Sie lernen, dass es wichtig ist, auf unsere Umwelt zu achten und auf Tiere und Pflanzen Rücksicht zu nehmen und sich gegebenenfalls um sie zu kümmern.

Der Bereich Natur und Umwelt ermöglicht den Kindern so viele Erfahrungswerte auf einmal wie kaum ein anderer. Die Natur bietet uns und unseren Kindern Raum zum Forschen, Staunen und Lernen, sowohl auf unserem Gelände wie auch bei Spaziergängen und Ausflügen. Daher legen wir viel Wert auf Erlebnisse in der Natur und gehen möglichst oft, auch bei „Schietwetter“ mit den Kindern nach draußen. Ganz nach dem Motto, „es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur schlechte Kleidung“ werden alle Jahreszeiten und alle Wetterverhältnisse von den Kindern erlebt und erforscht.

Die Kinder erleben regelmäßig die Natur und können in unserem Obst und Gemüsegarten vieles Erlernen und Ausprobieren. Beim Reifen der Früchte/ dem Gemüse haben wir somit viele helfende Hände, indem die Kleinen zum Beispiel liebend gerne unsere Erdbeeren gießen. Sie erleben die unterschiedlichen Entwicklungsstadien und erfreuen sich danach endlich IHR Obst und Gemüse ernten zu dürfen. Auch das Zubereiten unserer Ernte ist ein wesentlicher Bestandteil, sodass es nach dem Mittagessen zum Beispiel einen selbstgemachten Obstsalat gibt.



Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Von klein auf erleben Kinder intensiv existenzielle Erfahrungen wie Glück und Trauer, Geborgenheit und Verlassenheit, Vertrauen und Angst. Dies sind die Grunderfahrungen menschlicher Existenz. Uns ist wichtig, dass die Kinder sich in ihre Persönlichkeit und Individualität entfalten und diese Grunderfahrungen machen können. Wir vermitteln den Kindern Interesse, Wertschätzung, Zuneigung und Respekt. Durch unsere Rituale, Feste und Traditionen, die fest verankert sind, wird das Umfeld der Kinder geprägt und es entsteht ein Gemeinschaftsgefühl. Bücher helfen zusätzlich, verschiedene Themen aufzugreifen und zu verstehen. Jedes Kind hat verschiedene Bedürfnisse und Punkte in seinem Leben, die es beschäftigt. Wir sehen es als unsere Aufgabe die Thematiken der Kinder zu begleiten und zu unterstützen.

5.3. §8a SGB VIII: Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Als Einrichtung haben wir einen Schutzauftrag, d.h. das Wohl des Kindes steht für uns im Mittelpunkt. Der Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII ist fester Bestandteil unseres Schutzkonzepts und verpflichtet alle Mitarbeitenden, Anzeichen von Kindeswohlgefährdung aufmerksam zu beobachten, fachlich einzuschätzen und geeignete Maßnahmen zum Schutz des Kindes einzuleiten. Das pädagogische Personal ist dazu verpflichtet Beobachtungen und Informationen, den Schutz des Kindes betreffend, mit der Leitung und dem Träger auszutauschen und gegebenenfalls eine Fachberatung hinzuzuziehen. Es ist zum Wohle des Kindes dafür Sorge zu tragen, dass körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen vom Kind ferngehalten werden. Regelmäßige Schulungen und klare Zuständigkeiten sichern die Umsetzung des Schutzauftrages und tragen zur Qualitätssicherung unseres Schutzkonzeptes bei.



6. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

6.1. Teamarbeit

Ein bedeutender Aspekt unserer Arbeit ist die konstruktive Teamarbeit. Dabei tragen eine positive Arbeitsatmosphäre und ein angenehmes Teamklima zu einer guten Zusammenarbeit bei. Täglicher Austausch ist ein ständiger Begleiter unseres Alltags und ermöglicht uns situationsorientiert zu handeln. Regelmäßige Team- und Dienstbesprechungen sind elementare Grundvoraussetzungen für qualitative Arbeit.

Ein reger und enger Austausch im Kollegium sowie der regelmäßige Kontakt mit Supervisoren und Referenten unterschiedlicher Bereiche werden unter anderen auch als Teambuilding-Maßnahme gesehen.

6.1. Situationsorientierter Ansatz

Unser Team begleitet, beobachtet und reflektiert die Kinder. Aus diesen Beobachtungen planen wir resultierend Angebote für einzelne Kinder, für Kleingruppen sowie für die gesamte Gruppe. Unser Spielmaterial wird variabel eingesetzt und den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Uns ist ein ausgiebiges Freispiel sehr wichtig, da die Kinder hierdurch sämtliche Entwicklungsbereiche selbstständig erleben und erweitern können. Während des Freispiels begleiten, unterstützen und geben wir ggf. Anregungen. Hierbei ist es uns besonders wichtig, die Kinder ihrer Entwicklung entsprechend abzuholen und möglichst viele Sinne anzuregen. Um ganzheitliches Lernen zu ermöglichen bieten wir verschiedene Materialien und geben Impulse. Dazu gehört unter anderem den Kindern Raum und Zeit zu geben zu beobachten und eigene Spielideen zu entwickeln und umzusetzen.



Besonders in Kleingruppen werden unterschiedliche Themen, wie zum Beispiel das Experimentieren mit unterschiedlichen Elementen/Materialien intensiv aufgegriffen. Beobachten wir, dass die Kinder das Bedürfnis haben das Element Wasser näher kennen zu lernen, so setzen wir dies in Kleingruppen um. Zeigen die Kinder großes Interesse daran ihren Körper kennenzulernen, so wird dieses Thema in Kleingruppen intensiv aufgegriffen oder es kann sogar ein Projekt daraus entstehen. Ein Situationsorientiertes Arbeiten ist für die Kinder unserer Altersstufe besonders bedeutsam, da sich jedes Kind individuell, seinem eigenen Tempo angepasst entwickelt. Dieser Ansatz setzt bei den Kollegen eine gute Beobachtungsgabe und Situationsanalyse voraus, des Weiteren bedarf es eines engen und regen Austauschs des Teams, um diese Projekte kurzfristig zu planen und umzusetzen. Auch aus Eltern- oder Entwicklungsgesprächen können sich spannende und für die Familie wichtige Projektthemen aus der Lebenswelt der Kinder ergeben. So z.B. Schwangerschaft, Zähne putzen, Erfahrungen mit Wasser/Baden, weglaufen etc.

6.3. Gruppenübergreifendes Arbeiten

In unserem Haus verfügen wir über eine Vormittags- und eine Ganztagsgruppe. Wenn alle Kinder sicher eingewöhnt sind, haben sie die Möglichkeit, Spielpartner, Spielorte und Spielmaterialien frei zu wählen und eigene Interessen und Kompetenzen einzubringen. Hierbei ist es wichtig zu erwähnen, dass jeder Mitarbeitenden jedes Kind kennt, sodass auch die Kinder zu den Fachkräften aus der anderen Gruppe eine Bindung aufbauen können. Diese enge Zusammenarbeit der Fachkräfte ermöglicht es, sich in allen Situationen des Alltags gut zu unterstützen und einen sicheren Tagesablauf zu gewährleisten. Es bietet eine optimale Möglichkeit sich über Beobachtungen und Entwicklungen austauschen zu können. Die gruppenübergreifende Arbeit ermöglicht den Kindern ein stabiles und vertrautes Umfeld, indem sie ihre Interessen und Neigungen verfolgen können und Zugänge zu neuen Lerninhalten finden. Die Fachkräfte bieten den Kindern täglich die Gelegenheit an unterschiedlichen Aktivitäten teilzunehmen. Um dies gewährleisten zu können, stehen die Teams beider Gruppen in einem ständigen Austausch und sprechen sich täglich über die Tagesplanung ab.



6.4. Wickelsituation

Wickeln ist bei uns eine sehr vertrauensvolle Situation, um die Bindung zwischen Kind und Erzieher zu festigen. Diese Situation wird sprachlich begleitet und individuell gestaltet durch z.B. Singen von Liedern. Wir nehmen uns Zeit für das einzelne Kind und seine Bedürfnisse.

Unsere Kinder werden regelmäßig, nach den Mahlzeiten und vor dem Schlafengehen, sowie nach Bedarf gewickelt.

Zu gegebener Zeit unterstützen wir natürlich auch die das Trocken werden. Dies ist ein bedeutender Schritt für Familien, der bei den Kindern nur dann gut funktionieren kann, wenn alle an einem Strang ziehen. Dabei ist es unerlässlich, dass das Kind den Start für diesen Schritt vorgibt. Erste Erfahrungen werden ohne Druck ermöglicht, z.B. zuschauen, wenn andere auf die Toilette oder aufs Töpfchen gehen (Pipi-Party). Unterstützend kann das Töpfchen immer wieder angeboten werden, eventuell auch mit Hilfe von Bilderbüchern. Ein Kind kann nur dann stressfrei trocken werden, wenn es physisch in der Lage ist sich zu spüren und zu kontrollieren.

Zu Hause läuft es manchmal anders als in der Krippe. Wenn das Kind zu Hause fast trocken ist, kann es trotzdem sein, dass es in der Krippe trotzdem noch manchmal zu kleinen „Unfällen“ kommt. Die Kinder können zu abgelenkt oder für den Toilettengang außerhalb der geschützten Umgebung zu Hause noch nicht bereit sein. Dabei ist eine gute Kommunikation zwischen Sorgeberechtigten und den Fachkräften unerlässlich.



6.5. Schlaf- und Entspannungszeit

Schlaf gehört zu den Grundbedürfnissen eines jeden Menschen. Kinder unter drei Jahren haben ein besonders hohes Bedürfnis nach Schlaf und Ruhe, da sie während des Schlafens neue Eindrücke verarbeiten, ihr Immunsystem stärken und Energie für weitere Lern- und Spielprozesse tanken. Ausreichender Schlaf fördert die körperliche und geistige Entwicklung, das emotionale Gleichgewicht sowie die Konzentrations- und Lernfähigkeit. Daher ist dies auch fester Bestandteil unseres Kinderschutzkonzeptes und unseres Alltags. Hierfür schaffen wir eine ruhige, geborgene Atmosphäre, in der sich die Kinder sicher entspannen können. Jedes Kind darf dann schlafen, wenn es müde ist. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder achtsam und feinfühlig in den Schlaf und respektieren ihre individuellen Bedürfnisse, das von zu Hause mitgebrachte Kuscheltier, das Kissen und/oder die Decke geben Orientierung und Sicherheit.

Der regelmäßige Austausch mit den Eltern ist uns sehr wichtig, damit der Schlafbedarf der Kinder bestmöglich abgestimmt werden kann und besondere Schlafbedürfnisse abgesprochen werden können.

Die Kinder, die keinen Schlafbedarf mehr haben, dürfen nach einer 30-minütigen Pause im Schlaf- und Ruheraum wieder spielen gehen, sofern sie es möchten. Die Aufsichtspflicht ist während der gesamten Schlafens- bzw. Ruhephase gewährleistet.

Wir nutzen unseren Schlafraum individuell als Rückzugsort, denn auch tagsüber wird er neben dem Schlafen für gezielte Angebote wie Klanggeschichten, Bilderbuchkino oder eine entspannte Massage genutzt.



6.6. Feste und Feiern

Feste und Feiern sind ein fester Bestandteil unseres Krippenalltags. Sie geben den Kindern Orientierung im Jahreslauf, schaffen Gemeinschaft und ermöglichen erste kulturelle und soziale Erfahrungen. Besonders in der frühen Kindheit bieten wiederkehrende Rituale Sicherheit und Geborgenheit. Wiederkehrende Handlungen bei den unterschiedlichen Festen, leiten diese ein, begleiten und beenden sie.

Feste sprechen alle Sinne an und ermöglichen den Kindern:

- Freude, Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit zu erleben
- erste Traditionen und Bräuche kennenzulernen
- emotionale Erfahrungen wie Stolz, Vorfreude und Wertschätzung zu entwickeln
- soziale Kompetenzen durch gemeinsames Feiern, Teilen und Mitmachen aufzubauen

Auch in diesem Bereich stehen für uns das Erleben und Mitwirken im Vordergrund.

Dabei legen wir großen Wert darauf, dass die Feste altersgerecht, überschaubar und kindorientiert gestaltet werden. Wir achten darauf:

- eine ruhige und vertraute Atmosphäre zu schaffen
- Überforderung durch Reizüberflutung zu vermeiden
- Rituale wie Lieder, Fingerspiele oder kleine Aktionen einzubauen
- die Bedürfnisse der Kinder (Schlaf-, Ess- und Rückzugsbedürfnisse) zu respektieren

Typische Feste im Krippenjahr sind zum Beispiel:

- Geburtstage der Kinder und Fachkräfte
- Fasching
- Ostern
- Großelternnachmittage
- Sommer- oder Abschiedsfest
- Laternenfest
- Weihnachtsfest und Adventsnachmittage



Die Kinder werden, ihrem Entwicklungsstand entsprechend, aktiv einbezogen, z. B. durch:

- gemeinsames Singen und Tanzen
- einfache Bastel- oder Gestaltungsangebote
- das Erleben von Vorbereitungen (Dekoration, Tischdecken, Musik)
- Vorbereiten von Geschenken

Unsere Feste bieten auch Möglichkeiten für Begegnung und Austausch mit den Eltern. Sie stärken die Erziehungspartnerschaft und machen unsere pädagogische Arbeit transparent. Die Beteiligung der Eltern erfolgt freiwillig und in einem angemessenen Rahmen.

6.7. Gesundheit und Ernährung

Da eine ausgewogene Ernährung Voraussetzung für die körperliche Entwicklung und Gesundheit unserer Kinder ist, legen wir großen Wert auf eine gesunde, abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung. Gemeinsam achten wir darauf, dass die Lebensmittel möglichst saisonal, regional und frisch, abwechslungsreich und kindgerecht sind. Um die Regionalität zu sichern, erhalten wir:

- unser Brot von einer regionalen Landbäckerei
- unser Obst und Gemüse vom regionalen Bioladen
- unsere Eier von einem nahegelegenen Freilandhof
- unsere Milchprodukte vom Familienbetrieb, welcher uns diese direkt an unsere Haustür liefert.

Um gewährleisten zu können, dass sich alle Mitarbeitenden auf dem neuesten Stand zum Thema „Ernährung im Kleinstkindalter“ befinden, bildet sich das Kollegium regelmäßig fort.

Täglich werden in unserer Einrichtung zwei gemeinsame Mahlzeiten eingenommen. Diese werden von unserer geschulten Hauswirtschaftskraft zubereitet und auf einem Teewagen so vorbereitet, dass dieser gemeinsam mit den Kindern in die jeweiligen Gruppen geschoben werden kann. Die Kinder werden möglichst viel in die alltäglichen Aufgaben einbezogen und dürfen sich, nach Möglichkeit, auch daran beteiligen den Tisch zu decken und die gemeinsamen Mahlzeiten so mit vorzubereiten.



Frühstück:

Unsere Hauswirtschaftskraft bereitet 5 Tage die Woche ein frisches und saisonales Frühstück für die Kinder zu. Dabei wechselt es täglich zwischen abwechslungsreichen Brotsorten mit Aufschnitt oder frisch zubereiteten Aufstrichen, Porridge, Pumpernickel, Gemüsesticks mit unterschiedlichen Dips und verschiedenen Eivariationen. Dazu reichen wir täglich kindgerecht vorbereitetes, frisches Obst und Gemüse.

Mittagessen:

In unserer Einrichtung wird an 4 Tagen in der Woche frisch gekocht. Diese Mahlzeiten werden kindgerecht und nährstoffreich zusammengestellt, so dass diese eine ausgewogene Basis aus Gemüse, Vollkornprodukten, Kartoffeln, Hülsenfrüchten, Eiweißen und Proteinen darstellt. Dabei achten wir auf mäßigen Verzehr von tierischen Lebensmitteln und einer Reduzierung von Zucker, Salz und Fetten.

Ergänzend beziehen wir aus logistischen Gründen an einem Tag der Woche Gerichte von einem nahegelegenen Caterer, welcher sich auf Kindgerechtes Essen spezialisiert hat. Dieser beliefert uns mit abwechslungsreichen Gemüse- sowie auch Fleisch- und Fischgerichten.

Selbstverständlich achten wir bei der Einnahme der Mahlzeiten auf mögliche Allergien und Unverträglichkeiten der Kinder.

Zu den Mahlzeiten bieten wir ungesüßte Tees sowie frisches Wasser an und achten auch im Tagesgeschehen auf eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr.

Dem Team ist es wichtig, die Mahlzeiten gemeinsam mit den Kindern in einer angenehmen und ruhigen Atmosphäre einzunehmen.

Die Mahlzeiten werden, bis auf wenige Ausnahmen in der Stammgruppe serviert. Das gemeinsame Essen stärkt das Zugehörigkeitsgefühl des Einzelnen zur Gruppe. Die Mahlzeiten stillen nicht nur den Hunger, sondern fördern auch die feinmotorischen Fähigkeiten, zum Beispiel durch das gemeinsame Tischdecken oder das Essen mit Besteck. Die Kinder lernen, den Hunger und das Sättigungsgefühl wahrzunehmen, indem sie selbst entscheiden, ob sie noch mehr essen möchten und es sich selbst bedienen. Dadurch lernen sie ihre eigenen Bedürfnisse zu spüren, sie einzuordnen und darauf zu reagieren.



Wie auch im restlichen pädagogischen Alltag liegt unser Fokus darauf, die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern und die Umgebung entsprechend zu gestalten. So befinden sich zu den Mahlzeiten die Lebensmittel für alle Kinder zugänglich auf den Tischen (sehr heiße Speisen verbleiben auf dem Teewagen). So können sie früh lernen, selbstbestimmt zu handeln, mit anderen Kindern zu kommunizieren und zu helfen. Dies stärkt ihr positives Selbstbild sowie ihre Wahrnehmung als ein Teil der sozialen Gruppe.

Wir legen Wert darauf, dass wir das Essen mit einem Tischspruch gemeinsam beginnen, sowie zusammen beenden, wenn die Mehrheit der Kinder fertig ist. So lernen die Kinder, aufeinander Rücksicht zu nehmen und etwas Geduld zu haben.

6.8. Portfolio

Ein weiterer Bestandteil unserer Arbeit ist das Portfolio. Mit Hilfe dieses Ordners werden kleine Kunstwerke aufbewahrt, der Alltag, sowie besondere Momente der Krippenzeit dokumentiert. Erfolgserlebnisse werden sichtbar und Entwicklungsschritte der Kinder wertschätzend mit Lerngeschichten von den pädagogischen Fachkräften festgehalten. Jedes Kind bekommt seinen eigenen, individuell gestalteten Ordner, den es am Ende der Krippenzeit als Erinnerung mit nach Hause nehmen darf.

6.9. Wachsen und Reifen

Mit der Entwicklungsdokumentation "Wachsen und Reifen" dokumentieren wir die Entwicklung in der Krippenzeit. Es stellt die neun Entwicklungsbereiche des pädagogischen Orientierungsplan dar. Hier beobachten und dokumentieren die pädagogischen Fachkräfte die einzelnen Entwicklungsschritte jedes Kindes. Auch werden die Hefte für die Entwicklungsgespräche genutzt. Diese finden zu fest angesetzten Terminen oder Situationsbedingt statt. Gleichzeitig bildet es eine Brücke zwischen Krippe und Kindergarten, indem die Dokumentationen im Kindergarten weitergeführt werden können.



7. Zusammenarbeit

7.1. Elternpartnerschaft

Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern stellt einen wesentlichen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit dar. Eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Beziehung zwischen Einrichtung und Familie ist die Grundlage für eine positive Entwicklung der Kinder. Für Kinder ist es von großer Bedeutung zu erleben, dass Eltern und pädagogische Fachkräfte im engen Austausch stehen und gemeinsam Verantwortung übernehmen.

Aus diesem Grund legen wir besonderen Wert auf den Aufbau eines stabilen Vertrauensverhältnisses. Auf dieser Basis streben wir eine familienergänzende Zusammenarbeit an, die von Offenheit, Wertschätzung und gegenseitigem Respekt geprägt ist. Ein kontinuierlicher Austausch zwischen Eltern und Mitarbeitenden ermöglicht es, gemeinsam an den Entwicklungsprozessen der Kinder mitzuwirken und sie bestmöglich zu begleiten.

Regelmäßige Entwicklungsgespräche bieten Raum für den gemeinsamen Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes. Grundlage hierfür bildet unsere Entwicklungsdokumentation „Wachsen und Reifen“, die eine kontinuierliche Begleitung der kindlichen Entwicklung ermöglicht und im Kindergarten weitergeführt werden kann.

7.2. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Bei unserer Arbeit legen wir großen Wert auf die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. Hier sind wir im ständigen Austausch mit den Krippen und Kindergärten der Gemeinde Rastede. Eine enge Zusammenarbeit findet auch mit Fachberatungen, dem Deutschen Kinderschutzbund Kreisverband Ammerland e.V., dem Landkreis Ammerland, dem Gesundheitsamt, Frühförderpraxen sowie der örtlichen Feuerwehr statt.



7.3. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit hat in unserer Arbeit einen hohen Stellenwert. Durch Sommerfeste, Großelternnachmittage sind wir aktiv im Ort präsent. Ein fester Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit ist zudem die Tombola auf dem Wahnbecker Weihnachtsmarkt. Zudem präsentieren wir unsere Arbeit transparent auf unseren social Media Kanälen sowie auf unsere Homepage.

7.4. Anleitung von Praktikanten

Die Förderung und Begleitung des pädagogischen Nachwuchses ist uns ein wichtiges Anliegen. Aus diesem Grund kooperieren wir mit verschiedenen Berufsschulen und Fachschulen in der näheren Umgebung und stellen regelmäßig Praktikumsplätze in unserer Einrichtung zur Verfügung.

Wir ermöglichen Schüler*innen der Berufsschule für Sozialpädagogische Assistenten sowie Schüler*innen der Fachschule für Erzieher, wertvolle praktische Erfahrungen im pädagogischen Alltag zu sammeln und ihr theoretisches Wissen in der Praxis anzuwenden. Dabei legen wir großen Wert auf eine fachliche Anleitung, transparente Strukturen und eine offene, wertschätzende Zusammenarbeit.

Zusätzlich bieten wir auch Schülerpraktika für Schüler*innen weiterführender Schulen an. *Diese Praktika sollen erste Einblicke in den pädagogischen Beruf ermöglichen und das Interesse an sozialen und erzieherischen Tätigkeiten fördern. Durch die enge Begleitung im Alltag unterstützen wir die Praktikant*innen dabei, eigene Erfahrungen zu sammeln, Verantwortung zu übernehmen und ihre berufliche Orientierung zu stärken.*



8. Fortbildungen

Unsere Mitarbeitenden der Einrichtung nehmen regelmäßig an Fort- bzw. Weiterbildungen teil.

Eine Regelmäßigkeit findet in dem Bereich Ernährung, Sensorische Integration, sowie §8a SGB VIII: Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung statt.

Des Weiteren nehmen alle Mitarbeitenden im Abstand von 2 Jahren an dem Kurs, Erste-Hilfe-am-Kind teil.

Außerdem bieten wir unseren Mitarbeitenden viele weitere, u.a. interessenabhängige bzw. situationsorientierte Weiterbildungen zu den unterschiedlichsten Themen an. Beispiele unserer letzten Fort- und Weiterbildungen „die sanfte Eingewöhnung“, „Neurodivergenz“, „Graphomotorik“, „Cortisol und seine Folgen“, „Bindung“, „Teambuilding“, „Klangschale“, „Gitarrenunterricht“ und viele mehr.

Außerdem informieren sich die Mitarbeitenden regelmäßig mit aktueller Fachliteratur.

9. Nachwort

Wir hoffen mit unserer Konzeption einen guten Einblick in unseren Krippenalltag gegeben zu haben. Für Fragen oder Anregungen stehen wir gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf viele Kinder und eine konstruktive Erziehungspartnerschaft!

*Oft sind es die kleinsten Füße,
die die größten Spuren hinterlassen.*



Das WaKi Team



Quellengaben

- Montessori, Maria Grundgedanken der Montessori- Pädagogik, Freiburg 1967
- Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren; Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder.
- ChatGPT, Version GPT-5, Februar 2026. <https://chat.openai.com>.
- Happy Kita, Stefanie von Brück

